

Zum Bestand

Laufzeit: 1948-2005

Umfang: 16 m

Erschließung: Findbuch

Der Bestand gelangte 1994 als Depositum in das RWWA. Er enthält Akten, Geschäftsbücher, Fotos und vor allem Druckschriften aus dem Jahren 1949 bis 1989 und um rd. 20 lfd. m. Die Akten sind in durchweg gutem Zustand. Sie enthalten neben der Vorstandskorrespondenz Unterlagen zu den einzelnen Arbeitskreisen und vor allem den Jahrestagungen.

Zur Geschichte des Bundes Katholischer Unternehmer e.V. (BKU)

Der Anstoß zur Gründung des BKU kam von außen. Ausgehend von einem Zusammenschluss katholischer Unternehmer in den Niederlanden bereits im Jahre 1945, der auch der Essener Willy H. Husmann angehörte, kam es 1948 zu einem ersten deutsch-niederländischen Unternehmertreffen in Burgsteinfurt. Oswald von Nell-Breuning SJ gehörte damals zum Teilnehmerkreis. Diese Begegnung war Anlass auch einen deutschen katholischen Unternehmerverband zu gründen. An den Gründungsvorbereitungen waren maßgeblich beteiligt: Franz Greiß, Geschäftsführer der Glanzstoff-Courtaulds und Präsident der IHK Köln, Josef Kardinal Frings und Prof. Dr. Joseph Höffner. Die eigentliche Gründung fand am 27. März 1949 in Königswinter statt. Franz Greiß wurde erster Vorsitzender, Joseph Höffner geistlicher Berater und Wilfrid Schreiber wurde erster Geschäftsführer des BKU.

Seit Gründung verstand sich der BKU nicht als Arbeitgeberverband oder Tarifpartei, sondern als „Verein mit ausgesprochen ideeller Zielsetzung“, die in der „Schaffung einer gesunden, auf christlichen Grundsätzen beruhenden Gesellschafts- und Lebensordnung“ bestand. Bereits ein halbes Jahr nach der Gründung des BKU fand die erste Jahrestagung statt. Diese Tagungen waren ein wichtiges Instrument, um gesellschaftlich relevante Themen innerhalb und außerhalb des BKU zu kommunizieren. Öffentlichkeitswirksam wurde der Verband auch durch die Initiative „Die Waage“ die mit einer Anzeigenkampagne in über 500 Zeitungen und Zeitschriften für die Marktwirtschaft warb. Darüber hinaus wurde auch in Kinowerbespots dafür geworben.

1954 wurde die Juniorengruppierung des BKU gegründet, deren Mitglieder seit 1997 auch automatisch Vollmitglieder des BKU sind.

Von Anfang an bestanden von Seiten des BKU auch Kontakte zu internationalen Verbänden, so z. B. zur im selben Jahr gegründeten Internationalen Christlichen Unternehmervereinigung (UNIAPAC). Sehr intensiv werden die Kontakte nach Südamerika und vor allem Argentinien.

Hatte der BKU bis Mitte der 1960er Jahre wachsende Mitgliederzahlen zu verzeichnen, setzte ab ca. 1965 eine Stagnation bzw. leichter Rückgang ein, was zur Folge hatte, das einige Bezirksgruppen aufgegeben werden müssen. 1973 werden deshalb die Bezirksgruppen zur Regionalgruppen zusammengelegt. Eine erneute Umstrukturierung erfolgte Anfang der 1980er Jahre, als sich der BKU der Diözesangliederung der deutschen Kirche anpasste. Mittlerweile waren auch wieder steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen.

Bereits Anfang 1990 begann mit den Vorbereitungen und –überlegungen für die Gründung des „BKU in der DDR“, die dann im April desselben Jahre in Berlin vollzogen wurde. Gründungsvorsitzender was Jürgen Kiowski. Schon im November 1990 vereinigten sich BKU-Ost und BKU-West zu einem gesamt deutschen Verband.

Zur Zeit (2007) hat der BKU 1.200 Mitglieder in 36 Diözesenverbänden.

Literatur:

Bund Katholischer Unternehmer (Hrsg.), In christlicher Verantwortung. 50 Jahre Bund Katholischer Unternehmer, Frankfurt a. M. 1999.

Klaus-Dieter Schmidt, Soziale Gerechtigkeit durch unternehmerische Initiative. Der Bund Katholischer Unternehmer 1949-1990, Paderborn, München, Wien, Zürich 1994.

Bestandsergänzung:

Abt. 16, Die Waage, Köln; Abt. 127, Nachlass Dr. Franz Greiß, Köln